Ueber *Tryphon punctus* Grav.

von Dr. Richard v. Stein in Chodau.

Herr Dr. Kriechbaumer bespricht in seinen Tryphonidenstudien, entomol. Nachrichten 1891, S. 247 den *Tryphon mesoxanthus* und *punctus* Grav., ohne jedoch zu bestimmten Resultaten zu gelangen. Im Nachstehenden gebe ich meine Erfahrungen über die fragliche Art und berichtige zugleich einige kleine Irrthümer und Unrichtigkeiten in Herrn Dr. Kriechbaumer's Aufsatz.

Ich schicke voraus, dass es Herr Dr. Kriechbaumer vollkommen übersehen hat, dass Gravenhorst selbst schon die beiden Arten, die er nach je einem einzelnen ♂ unter den Namen *Tryphon mesoxanthus* (No. 152) und *Tryphon punctus* (No. 213) beschrieb, unter dem somit allein berechtigten Namen *Tryphon punctus* vereinigte. In den Supplementen, Band I. p. 692 [1]) sagt er ausdrücklich: *Tryphon punctus et mesoxanthus* n. 152, *solo colore segmentorum 2 et 3, in illa specie alterato, discrepantes, una sunt eademque species, quae, forma et punctura segmenti 1, optime a reliquis speciebus distingui potest, indeque sub nomine Tr. puncti conjungendi.*

Irrthümlich ist auch Kriechbaumer's Angabe: „aber bei den ♂ dieser Art *(mesoxanthus)* ist der Kopfschild schwarz, bei meinen ♂ gelb" denn Gravenhorst sagt bei *Tr. mesoxanthus* ausdrücklich in der Diagnose: „*abdominis medio, facie, tibiisque flavis*" und im Text „*medio mandibularum facieque aurantiacis.*"

Die Art, die also nur den Namen ***Tryphon punctus*** Grav. führen kann, was auch Ratzeburg, Holmgren und alle späteren übersehen haben, ist hier in Chodau keineswegs selten, allerdings noch nie von mir gefangen, aber gewiss an 30 mal von mir in beiden Geschlechtern, ♂ viel seltener, erzogen und an entomologische Freunde versendet worden.

Tryphon punctus gehört zu den gewöhnlichsten Schmarotzern von *Trichiosoma lucorum* L. und ist wohl auf diese Art beschränkt, *Trichiosoma betuleti* Klg., aus der sie Kriechbaumer erzogen zu haben vermeint, ist ja nichts weiter als eine sehr häufige Abart von *Trichiosoma lucorum.* Die Ratzeburg'sche Angabe, dass *Tryphon mesoxanthus* auf *Cimbex variabilis* schmarotze, beruht gewiss auf einem

[1]) vergleiche auch Band I. Index p. 811 u. 812.

leicht erklärlichem Irrthum in der Bestimmung der Larve oder des Cocons. Ratzeburg oder wer sonst der Züchter war, fand wohl das betreffende Cocon an Birken und nahm es kurzweg für *Cimbex variabilis* in Anspruch, obwohl in der Natur ein Birken-*Cimbex* sein Cocon nie an den Zweigen befestigt, was die Larve von *Trichiosoma lucorum* ausnahmslos jedes Mal thut. Ich habe unter den ungezählten Cocons von *Trichios. lucorum*, die ich im Laufe der Jahre gezüchtet, etwa $1/_5$—$1/_4$ mit Schmarotzern besetzt gefunden, wovon sich beiläufig die eine Hälfte auf *Tryphon punctus*, die andere auf einen zweiten Tryphoniden, auf *Cryptus migrator* und auf Tachinarien vertheilte. Jedenfalls kann man in hiesiger Gegend aus jedem 6.—8. *Trichiosoma lucorum*-Cocon einen *Tryphon punctus* erwarten. Ich erhielt die Tryphonen zwischen dem 21. Januar und 19. Mai, je nachdem ich die betreffenden Blattwespencocons früher, später oder gar nicht warm gestellt hatte.

Zur Zeit liegen mir noch 13 Thiere, 5 ♂ und 8 ♀ vor und ich gebe nach diesen im Folgenden eine kurze Färbungsbeschreibung beider Geschlechter.

Beim Männchen ist stets das ganze Gesicht gelb und reicht diese Färbung bis zur Fühlerwurzel hinauf und an den Augenrändern oft noch über dieselben hinaus. Gelb ist ferner die Unterseite der ersten Fühlerglieder; weiterhin werden die Fühler gelbroth, roth oder rothbraun und gehen bei $1/_2$ oder $2/_3$ in schwarz über. Auch die Oberkiefer mit Ausnahme ihrer schwarzbraunen Spitze sind gelb, die Palpen blassstrohgelb. Sehr bunt gefärbt sind die Beine. Nimmt man die helle gelbe Farbe als Grundfarbe an, so sind schwarz oder doch schwarzbraun: an den Vorderbeinen die Hüften, Flecke auf der Oberseite der Schenkelringe, besonders des ersten, die Oberseite der Schenkel, an den Mittelbeinen die Hüften, die Oberseite der Schenkelringe und Schenkel (ihre Spitze bleibt gelb), ein Wisch an der Oberseite der Schienenspitze, sowie eine Linie an der Oberseite der Fussglieder. Am dunkelsten sind die Hinterbeine und bleibt gelb nur die Mitte der Schienen, denn ihre Basis ist wenigstens oben schwarzbraun und die breite Spitze, etwa $2/_5$ ihrer Länge, oben ausgedehnter als unten, schwarz. Auch die Tarsen sind ganz schwarzbraun Die zwei hell gefärbten Hinterleibssegmente (das 2. und 3.) sind dunkelgelb bis gelbroth gefärbt, das 2. stets mehr gelb, das 3. mehr roth, doch ist auch die Basis des 2. Segmentes zuweilen ziemlich intensiv roth und breitet sich diese Farbe

dann gewöhnlich streckenförmig über die gelbe Fläche nach hinten aus und ist namentlich an den vertieften Stellen ausgeprägt, während anderseits die gelbe Farbe gewöhnlich noch an der Seite des 3. Segmentes in grösserer oder geringerer Ausdehnung auftritt. Bei einem der mir zur Zeit noch vorliegenden Männchen ist auch noch die Basis des 4. Segmentes halbkreisförmig roth oder fast braunroth gefärbt, bei zwei anderen färbt sich der Hinterrand des 3. in der Mitte mehr oder weniger schwarz und bei zwei ♂ endlich ist auch die äusserste Basis von 2 in der Mitte dunkelbraun, fast schwarzbraun. Die Färbung dieser Hinterleibssegmente ist also vielfachen Combinationen und Abänderungen unterworfen. Auf der Unterseite ist auch die ganze Aushöhlung des 1. Segmentes bis an den eigentlichen Stiel rothgelb oder gelbroth.

Die Weibchen von *Tryphon punctus* sind bis auf die Oberkiefer und das Gesicht den Männchen fast vollkommen gleich gefärbt. Die Oberkiefer sind hier ganz schwarz, nur die Spitze wie beim ♂ heller oder dunkler rothbraun. Das Gesicht des ♀ ist schwarz und trägt in der Mitte einen verschieden grossen rundlichen oder viereckigen Fleck von schwefelgelber Farbe, der nach oben an die Wurzelglieder der Fühler stösst, an den Seiten einen ganz schmalen schwarzen Augenrand und nach unten einen breiten, schwarzen Rand übrig lässt, dergestalt, dass die beiden Grübchen an der Basis des Kopfschildes noch immer ganz in die schwarze Grundfarbe fallen.

Auch die Beine sind beim ♀ etwas dunkler gefärbt als beim ♂. Schwarz sind sämmtliche Hüften, Schenkelringe und Schenkel, ausgenommen die schmale Unterseite der Vorderschenkel und die Knie an den Vorder- und Mittelbeinen, welche gelb bleiben. Die Vorderschienen sind ganz gelb oder tragen oben an der Spitze einen schwarzbraunen Wisch, der sich als heller oder dunkler braune Linie über die Oberseite der Vordertarsen fortsetzt. Auch die Scheiden des Legestachels sind gelb.

Was den Hinterleib betrifft, so ist das 2. und 3. Segment gefärbt wie beim ♂. Der Hinterrand von 3 ist in der Mitte meist schmaler oder breiter schwarz, zuweilen zeigt sich auch die äusserste Basis von 2 dunkel. Die Farbe ist also aus roth und gelb combiniert, wie beim ♂, in der Weise, dass meist die hintere Hälfte von 2 entschieden gelb, die vordere Hälfte von 2 wie das ganze 3. Segment entschieden roth, selten beide ganz roth bis fast rothbraun sind.

Wenn Holmgren beiden Geschlechtern ein schwarzes Kopfschild zuweist, so hat er entschieden den Gravenhorst'schen *Tryphon punctus* vor sich gehabt, Gravenhorst konnte er aber diese Beschreibung nicht, wie Kriechbaumer vermuthet, entlehnt haben, da ja Gravenhorst nur das ♂ beschreibt.

Beiträge zur Coleopterenfauna von Africa und Madagascar.

Von A. F. Nonfried.

1. *Serica subglobosa.*

Rufa, dense punctata, opaca; subtus nitidissima, sparsim et rude punctata, impubis. Capite parvo, obtuso-triangulari;, clypeo antice recto, marginato, dense punctato, nitidissimo-laevi; antennis testaceis. Thorace convexo, densissime sub tiliter punctato, rufo, nitido; scutello elongato, triangulari, opaco. Elytris rotundatis, subglobosis, regulariter punctato-striatis (punctis subtilissimis), opacis, rufis. Pygidio grosse punctato, nitidissimo, laevi. Tarsis breve brunneo-setosis.

Long. 7 mm., lat. 6 mm.

Patria: Ubanghi, Africa centr.

Eine durch Clypeus und Körperbildung ausgezeichnete Species. Kopf schmal, Stirn fein punktirt, sehr glänzend, braun, unbehaart; Clypeus ebenso gefärbt und sculptirt, stumpf dreieckig, der stark aufgebogene Vorderrand gerade — die Seiten dagegen in der Mitte geschweift, an den Rändern gekielt; die grossen Augen matt, schwarz, die Fühler fahlbraun. Halsschild queroblong, stark gewölbt, mit scharf ausgezogenen Vorderecken, stark geschwungenen aber fein gekielten Seitenrändern, überall gleichmässig dicht punktirt, sehr glänzend, rothbraun, unbehaart. Schildchen länglich-dreieckig, matt. Flügeldecken fast kreisrund, stark gewölbt, regelmässig gestreift, ohne erkennbare Rippen, die Ränder gekielt; rothbraun, matt seidenartig glänzend, äusserst fein punktirt mit Ausnahme der Schulterbuckeln, die glänzend sind. Pygidium stark eingezogen, kaum sichtbar, glänzendbraun, grob punktirt, unbehaart. Die Unterseite stark aufgetrieben, spärlich punctirt, sehr glänzend. Die Beine sind gedrungen gebaut, die Hüften sehr breit und flach — ohne alle Sculptur — die Tarsen dagegen zierlich, lang, schütter braun beborstet.